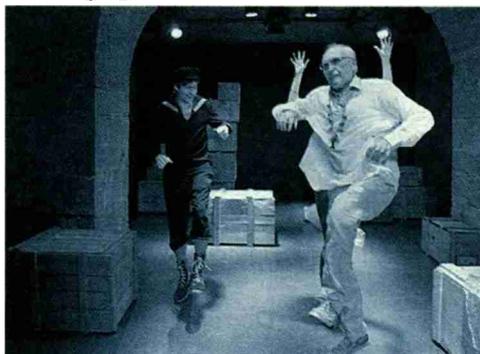




## Exotik



Judith Schlosser

Zum Schluss seiner Intendanz an der Winkelwiese ergänzt Stephan Roppel sein Regierepertoire noch um eine Geräusch-/Musikspur, was wirkt wie ein augenzwinkerndes «seht her, ich kann noch viel mehr».

Geschrieben hat Wolfram Lotz «Die lächerliche Finsternis» als Hörspiel, was von den Schauspielenden in sehr simpel gehaltenen Tonspureinsätzen noch unterstrichen wird. Die zwei Haupterzählstränge, vielmehr aber noch die diversen Nebeneinschübe auf einen einzigen Nenner zu bringen, grenzt an ein Ding der Unmöglichkeit. Wenngleich allen gemeinsam ist, dass sie den überheblich-jovialen Blick von Westlern auf sogenannte «Wilde» konterkarieren. In der Geschichte des somalischen Piraten (Jeanne Devos) vor dem Hamburger Landesgericht ist es die Ver-

kehrung des Blickwinkels auf den Begriff der Tat, während es bei der geheimen Flussfahrt den Hindukusch hinauf (Ingo Ospelt und Florian Steiner) vielmehr ein militärischer Kadavergehorsam ist, der auf eine Vielzahl von komplett ins Absurde und Fabelhafte (Hansrudolf Twerenbold) abdriftende Geschichten stösst und damit die gesamte Anlage einer direkten Realitätswiedergabe vollends enthebt. Jegliche positive Konnotation mit den Assoziationen zum Begriff der Exotik wird hier ihres letztlich kolonial geprägten Hintergrundes überführt und kenntlich genug ins Lächerliche gezogen, ohne dabei den Ernst des Realitätsbezuges vergessen zu lassen. Ein Balanceakt, der entgegen dem Inhalt, der Regie wie den Schauspielenden sei Dank, grossmehrerlich an die geglückte Verquickung von Schabernack und Anklage in der Rede eines höfischen Narren erinnert. Herzhaftes, spontanes Gelächter ist programmiert, dem die intellektuelle Reflektion immer nachhinkt. Das Bühnenbild von Marcella Incardona könnte durchaus etwas stärker ins Spiel integriert werden, sind ihre Holzboxen doch nachgerade prädestiniert, eine Vielzahl von Funktionen in symbolisch vereinfachter Form zu übernehmen. Diesmal übernehmen die Geräusche, die die Schauspielenden herstellen, diese Rolle. Wie Örtlichkeiten einzig mit Geräuschen regelrecht zu einem plastischen inneren Bild für ein Publikum werden können, ist hier exemplarisch zu erleben. froh.

«Die lächerliche Finsternis», bis 18.6., Winkelwiese, ZH.